



TERMINE

Vaterländische Union
Parteitag

Freitag, 15. Februar, 18.30 Uhr,
Gemeindsaal Gamprin

18.30 Uhr: Apéro. 19 Uhr, Begrüssung: Günther Fritz: «klar für unsere Gemeinden.» **Statutarische Geschäfte:** Verabschiedung Jahresrechnung, Entlastungen. **Gemeindewahlen 2019:** Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten. **Schlusswort:** Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch: «Gemeinsam unsere Gemeinden gestalten.» **Musikalische Umrahmung:** Kurt Ackermann.

OG Balzers
Vorstellung Wahlprogramm

Sonntag, 17. Februar, um
18 Uhr, Mehrzwecksaal Neugrüt

Vorsteherkandidat Günter Vogt und die Gemeinderatskandidatinnen und Gemeinderatskandidaten stellen ihr Wahlprogramm vor.

OG Triesenberg
D'VU am Bäarg lädt ii – Gipfalträffa mit Kaffee & Gipfeli

Mittwoch, 20. Februar,
9 Uhr, Café Guflina

OG Mauren-Schaanwald
Feierabendbier – Triff die Gemeinderatskandidaten

Donnerstag, 21. Februar, ab 17.30
Uhr, Peninsula Bar in Schaanwald

Ortsgruppen Ruggell,
Gamprin und Schellenberg
Seniorenstamm

Donnerstag, 21. Februar, 16 Uhr,
Landgasthof Rössle in Ruggell

OG Triesen
Seniorenstamm

Donnerstag, 21. Februar, 18 Uhr,
Restaurant Schäfle

OG Triesenberg
60plus Hock

Donnerstag, 21. Februar,
17 bis 18.30 Uhr, Kulmstubi

OG Schellenberg
«Füür und Flamma» für Schällaberg

Freitag, 22. Februar, ab 19 Uhr,
Sportanlage Schellenberg

VU-Sekretariat

Tel. +423 239 82 82
www.vu-online.li

«Versteckte Dummheiten aufstöbern»

Interview Wolfram Eilenberger ist Philosoph, Journalist und Bestsellerautor. Heute Abend philosophiert er im Haus Gutenberg in Balzers über die Frage: Was ist der Mensch? Im Interview spricht er über Digitalisierung und Geld.

Interview*: Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

Herr Eilenberger, wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, Philosophie zu studieren?

Wolfram Eilenberger: Das war recht früh, so mit 16 Jahren, als mir klar wurde, dass Schreiben mein Weg durchs Leben sein sollte. Philosophische Lektüren empfand ich dabei als besonders anregend. Denn sie ermöglichten es mir, die Welt, in der ich lebte, mit neuen Augen zu sehen.

Sie philosophieren über die Kultur, über Politik und die Wirtschaft – worüber denn am liebsten und weshalb?

Es ist im Denken ja meist nicht so, dass man sich Fragen stellen würde. Vielmehr stellen die Fragen sich selbst. Sie tauchen plötzlich im Alltag auf. Dinge, Formulierungen, Thesen, die einem das Gefühl geben: Moment mal, hier stimmt doch was nicht! Es geht darum, die versteckten Dummheiten des eigenen Lebens aufzustoßern. Und die lauern überall.

Da haben Sie wohl recht! Von allfälligen Dummheiten nun aber zur brotlosen Kunst, wie die Philosophie oft bezeichnet wird – wie haben Sie es geschafft, davon zu leben?

Philosophie ist nicht brotlos. Gewiss, als Studium qualifiziert sie nicht direkt für einen Beruf. Aber fragen Sie mal Unternehmensberatungen, grosse Firmen, Verlage und Zeitungen: Das stehen philosophisch geschulte Menschen hoch im Kurs – und oft auch an der Spitze. In meinem Fall führte der Weg in die Publizistik.

Und wie schafft man es als Philosoph, sich unter Gleichgesinnten abzuheben?

Wieso sollte man sich von Gleichgesinnten abheben wollen? Natürlich geht es darum, einen eigenen Weg zu finden. In Abgrenzung zu vielen studierten Kollegen sehe ich das Philosophieren nicht primär als akademische Betätigung, sondern als Weise, dem eigenen Leben Richtung, Halt und Festigkeit zu geben. Die Entdeckungen, die ich dabei mache, gebe ich schriftlich weiter.



«Die Fragen stellen sich selbst, sie tauchen plötzlich im Alltag auf», sagt der deutsche Philosoph Wolfram Eilenberger.

Bild: istock

Wie heisst denn Ihr Lieblingsphilosoph und was macht ihn aus?

Von einem absoluten Liebling würde ich nicht sprechen, aber die Werke Ludwig Wittgensteins üben noch immer eine besondere Faszination auf mich aus. Eine einzigartige Mischung aus begrifflicher Klarheit, poetischer Präzision und klärender Wachheit für die wahren Fragen des Lebens.

Lassen Sie uns einmal ein bisschen querbeet philosophieren ... Stichwort Digitalisierung: Führt denn diese tatsächlich in eine Vereinigung der Gesellschaft?

Es ist zu früh für ein Fazit. Festzuhalten bleibt der Widerspruch, dass eine Innovation, die alle Eigenschaften zur Vernetzung und Intensivierung des Soziallebens in sich trägt, derzeit viele Menschen in eine dunkle Einsamkeit treibt.

Apropos Gesellschaft: Diese hat weltweit mit horrenden Flüchtlingsströmen zu kämpfen – glauben Sie, dass die Menschheit die Flüchtlingsproblematik jemals in den Griff bekommt?

Dieser Beschreibungsrahmen scheint mir als solcher falsch. Sofern wir Migrationsbewegungen als Problem beschreiben, hat dieses klarerweise keine endgültige Lösung. Wahrscheinlicher: Diese Bewegungen, insbesondere von Süd nach Nord, werden weiter an Intensität zunehmen. Bislang fehlt sowohl rechtlich wie kulturell wie auch wirtschaftlich das Instrumentarium, ihnen gerecht zu werden.

Weiteres Stichwort: Bedingungsloses Grundeinkommen – wie sinnvoll ist diese Idee?

Ich halte das für eine ausgemachte Schnapsidee. Mal abgesehen von der Umsetzung, zementiert das Grundeinkommen ein Fürsorgeverhältnis des Staates für das Individuum, das ich in vieler Hinsicht für problematisch und sogar gefährlich halte.

Und wenn wir schon von Geld sprechen: Geht es in Zeiten der Kommerzialisierung im Sport denn nur noch ums Geld?

Natürlich nicht. Beim Sport geht es in erster Linie um Sport. Die Menschen kommen ja nicht

ins Stadion, um das Geld zu sehen, sondern Leiber, die Schönheit und Exzellenz verkörpern. Und kein wahrer Sportler wird durch Geld motiviert, sondern durch die grundmenschliche Lust an der eigenen Selbstüberbietung.

Sie sind heute in Liechtenstein und halten in Balzers ein Referat. Was sagen Sie eigentlich zur Lage des Landes?

Die Lage des Landes scheint mir gut gewählt. Mittendrin und doch herrlich versteckt. So lässt sich leben.

Diplomatisch aus der Schlinge gezogen ... Konkreter: Wie beurteilen Sie die Beziehung zwischen Fürstentum und Volk?

Bei dieser Frage würde ich wirklich gerne den Publikumsjoker ziehen.

Schade ... Dann noch eine letzte Frage: Als Philosoph hinterfragen Sie verschiedenste Begriffe – Hand aufs Herz: auch manchmal Dinge in Ihrem Leben?

Hand auf Herz. Fast ausschliess-

lich Dinge des Lebens – und damit auch meines Lebens.

* Das Interview wurde schriftlich geführt.

Referat

«Zeit der Zauberer. Das grosse Jahrzehnt der Philosophie 1919 bis 1929»

Die grossen Philosophen Ludwig Wittgenstein, Walter Benjamin, Ernst Cassirer und Martin Heidegger prägten diese Epoche. Die vier Philosophen stehen auch für vier grundverschiedene Existenzentwürfe. Alle vier Denker arbeiteten letztlich an einer Frage: Was ist der Mensch? Wolfram Eilenberger, deutscher Publizist und Philosoph, will heute Abend um 19 Uhr im Haus Gutenberg dieser Frage auf den Grund gehen.



ANZEIGE

«Ich möchte dazu beitragen, dass das aktive Miteinander im Dorf weitergelebt wird.»

Thomas Wolfinger, 1967
Gemeinderatskandidat

klar für Balzers. **VU.**

«Ich setze mich für die Themen ein, die für das Zusammenleben in unserer Gemeinde wichtig sind.»

Nora Meier, 1962
Gemeinderatskandidatin

klar für Gamprin-Bendern. **VU.**